

# Dokument

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## feministische fakultät

### Ein generationenübergreifendes Projekt stellt sich vor

Wir schaffen die *feministische fakultät* im Herzen der Gesellschaft und aus unserer Kraft. Frauen\* erfahren sich hier in ihren ganz persönlichen Fähigkeiten und steigern bewusst die eigene Macht.

2017 feiern wir den 100. Geburtstag der Schweizer Feministin und Juristin Iris von Roten. Sie war in ihrer Zeit mutig, gedanklich radikal, für Frauen\* engagiert. Und 2017 lädt die *feministische fakultät* Frauen\* ein, sich in den ersten fem!-Lehrgang als Selbstbildungsmöglichkeit von Frauen\* für Frauen\* einzuschreiben. Aktuell, fundiert, engagiert – in der heutigen Zeit.

Die *feministische fakultät* bietet einen Lehrgang an, der ein Jahr dauert, spannende Themen bearbeitet, hochkarätige Dozentinnen bringt und den TeilnehmerInnen unterschiedlicher Generationen die Möglichkeit bietet, selber tiefer in feministische Fragestellungen einzutauchen, eigene Positionen zu entwickeln und mit den anderen in einen intensiven Austausch zu treten.

Die sechs Thementage werden an Samstagen oder Wochenenden in Winterthur oder Konstanz durchgeführt. Zwischen den Modulen vertiefen die TeilnehmerInnen die Themen in selbstorganisierten Lerngruppen.

Der Lehrgang hat einen Richtpreis von 1200 Franken, mit jeder Interessentin wird der individuelle Beitrag jedoch ausgehandelt, damit höhere Beiträge ermöglichen, dass Frauen\* mit kleinem Budget ebenfalls teilnehmen können. Dank Mäzeninnen können auch Stipendien vergeben werden.

#### Die Themen:

- *Hingefallen – Aufgestanden – Krone gerichtet – Weitergemacht*, Referentin Lic. iur. Zita Küng
- *Feministische Politik – eine andere Politik*, Referentin Dr. phil. Lisa Schmuckli
- *Ökonomie? Ein feministischer Zugang*, Referentin Dr. phil. Tove Soiland
- *Politik auf dem weiblichen Körper*, Referentin Dr. Gudrun Schnekenburge
- *Gesellschaftliche Strukturen, Recht und symbolische Ordnung*, Referentin Lic. iur. Zita Küng
- *Sprache und Macht*, Referentin Dr. phil. Madeleine Marti

Die Teilnehmer\*in entdeckt im Lehrgang Themen des Feminismus und von Feminismen

für sich selber: Was bedeutet Feminismus für sie und für die Gesellschaft? Für die Gestaltung des eigenen Lebens? Die Frage nach der Chancengleichheit, der Gleichwertigkeit der Geschlechter wird erneut und neu gestellt. Denn: Altersarmut ist weiblich, alle drei Wochen stirbt in der Schweiz eine Frau\* an den Folgen häuslicher Gewalt, in den Gemeinderäten und Kantonsparlamenten, im National- und Ständerat sind Frauen\* nach wie vor unterrepräsentiert... Dabei wird den Frauen\* aber weisgemacht, dass sie heute alles erreichen können: Kinder haben, Karriere machen, nebenher die Welt retten und dabei blendend aussehen. Vernachlässigt werden aber die sozialen und ökonomischen Strukturen, welche Frauen\* im grossen Stil benachteiligen. Immer mehr Frauen\* (und auch Männer\*!) merken, dass etwas faul ist im System und lernen gemeinsam, sich dagegen zu wehren. Hier wollen wir Empowerment leisten. So schaffen wir die *feministische fakultät* im Herzen der Gesellschaft. Jede Teilnehmer\*in kann ihre ganz persönlichen Fähigkeiten stärken und in einen grossen Zusammenhang stellen.

Für den Verein *feministische fakultät*:

Erika Bachmann, Léa Burger, Ortrud Gämlich Schmuki, Zita Küng, Laura Lots

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.feministische-fakultaet.org](http://www.feministische-fakultaet.org)

### Feministische Reformation? Anstösse für die Zukunft

Das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation wird dieses Jahr weltweit gefeiert. Dabei wird die Reformation oft auch als Vorgängerin oder Begründerin zahlreicher Errungenschaften des modernen Rechtsstaats stilisiert. Aus feministischer Sicht war die Reformation jedoch durchaus zwiespältig. Auf der einen Seite wird heute der Beitrag von Frauen zum Reformationsprozess entdeckt und gewürdigt. Andererseits brachte die Reformation den Frauen eine grössere Einschränkung ihrer Lebenswelt auf Familie und Haushalt. Heute, 500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg, sind wir immer noch daran, dieses Rollenkonzept zu überwinden. So gesehen war die Reformation für Frauen kein emanzipatorisches Ereignis.

Die IG *Feministische Theologinnen* möchte aus Anlass des Jubiläums den Kirchen einen

Anstoss geben, den Reformationsimpuls wieder aufzunehmen und sich weiter zu inklusiven und gleichberechtigten Gemeinschaften zu entwickeln. Dies bedeutet für die reformierten Kirchen, dass die zunehmende Zahl von Pfarrerinnen als eine positive Entwicklung geschätzt und zudem durch die Förderung von familienfreundlichen Arbeitsstrukturen unterstützt wird. Für die römisch-katholische Kirche wünschen wir nach wie vor, dass der Vatikan seine starre Haltung bezüglich der Frauenordination endlich aufgibt, und unterstützen alle Bemühungen für eine Öffnung der Weiheämter für Frauen.

Wir sprechen uns auch ausdrücklich gegen den zunehmend von rechts-konservativen Kreisen verwendeten Begriff der «christlichen Werte» des Abendlandes aus, der politisch gegen eine liberale und offene Gesellschaft eingesetzt wird. Wir wehren uns gegen eine solche Vereinnahmung christlicher Rede durch konservative Kreise, die immer auch zum Nachteil der Rechte von Frauen geschieht. Dasselbe gilt für den Begriff «Gender», der auf römisch-katholischer wie auch auf protestantischer Seite von konservativen Kreisen als

«Genderismus» verunglimpft wird. Um dieser Diffamierung entgegen zu wirken, hat die IG Feministische Theologinnen am 8. März dieses Jahres zusammen mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen eine Broschüre für kirchliche Kreise zum Thema publiziert: «Let's talk about gender». Darin wird verständlich dargelegt, dass der Begriff «Gender» nützlich ist, um zwischen Geschlecht und Geschlechterrollen zu unterscheiden, pauschale Geschlechterzuschreibungen zu hinterfragen und Ungerechtigkeiten zu benennen.

Nehmen wir das Reformationsjubiläum zum Anlass, unsere Kirchen geschlechtergerechter zu gestalten und die christliche Theologie im Sinne einer feministischen Reformation weiter zu entwickeln. Der durch die Reformation angestossene Abbau von hierarchischen Machtstrukturen sollte uns Anstoss sein, uns immer wieder der Frage zu stellen, wie wir Kirchenstrukturen und Machtverteilung so verändern können, dass Männer und Frauen gleichermaßen Theologie und Kirche mitgestalten können.

*Der Vorstand der IG Feministische Theologinnen*

**Neu in der Redaktion:  
Evelyne Zinsstag, \*1989**

Ich bin 1989 geboren und als Tochter einer Pfarrerin und eines Epidemiologen in Westafrika und Basel aufgewachsen. Seit 2010 studiere ich in Zürich, mit Abstechern in Basel und Bern, Theologie. Im August 2017 beginne ich das Pfarrvikariat in Meyriez/FR.

Die Berücksichtigung individueller und materieller Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit struktureller Ungerechtigkeit ist mir wichtig. Ebenso wichtig ist mir die Verteidigung sozialpolitischer und -ethischer Anliegen gegen identitätspolitische Vereinnahmungen. In der Theologie interessieren mich besonders befreiungstheologische, feministische und interkulturelle Ansätze. Ich engagiere mich im Vorstand der IG feministische Theologinnen sowie als Mitglied in der Fachkommission Frauen und Gender von Mission 21 und in Tsena Malalaka, einem interkontinentalen Netzwerk feministischer Theologinnen.



Zwischen Matur und Studium habe ich zwei Jahre lang in Peking Chinesisch gelernt, das ich seither gelegentlich als Dolmetscherin und Übersetzerin nutze. Besondere Freude hatte ich an der Übersetzung eines Textes des in Berlin lebenden chinesischen Dissidenten und Schriftstellers Liao Yiwu. Darin denkt er über die Hinwendung vieler politischer Aktivistinnen und Aktivisten in China zum christlichen Glauben nach. Einen Grund dafür sieht er nicht nur im Trost, den sie in dieser Religion